

OBERHARZ

HarzClassix Festival vor dem Start

Das jüngste Kind der Harzer Festivalfamilie steht kurz davor, auch musikalisch aus der Taufe gehoben zu werden. Mit einem Konzert des Starttrompeters Ludwig Güttler wird die erste Saison des HarzClassixFestivals am 20. September in der Marktkirche zum Heiligen Geist eröffnet, deren erfolgreich abgeschlossene Außensanierung an diesem Wochenende gefeiert wird. Zwei weitere hochkarätige Konzerte komplettieren die Premiersaison.

Marktkirche übt einzigartigen Reiz aus

Ehrenkurator des HarzClassixFestivals: Ludwig Güttler zu Auszeichnungen, Festivals und Konzertstätten

Ludwig Güttler gehört zu den weltweit führenden Trompeten-Virtuosen und sein Name zierte als „Ehrenkurator“ nun auch die Liste der Gründungsmitglieder des „Kuratoriums zur Förderung der Musik im Harz“, das sein HarzClassixFestival am 20. September in der Marktkirche mit dem Weltstar eröffnet. Im Gespräch mit GZ-Redakteur Werner Beckmann sprach Güttler über Auszeichnungen, Festivals, Konzertstätten, Baudenkmäler und seine Arbeit als Musikforscher, die seinem Publikum vielfach lange verschollene Perlen der klassischen Musikliteratur erschließt.

An Orden und Auszeichnungen mangelt es Ihnen wahrlich nicht, was veranlasst einen Künstler von Weltrang, ein Musikfestival auf den Höhen des Harzes als Ehrenkurator mit aus der Taufe zu heben?

Die musikalische Bildung in unserer Gesellschaft entwickelt sich auf ein erschreckendes Niveau hin, die Folgen werden wir erst sehr viel später spüren. Vor diesem Hintergrund fliegen Initiativen wie dem HarzClassixFestival meine Sympathien zu. Dies gilt unabhängig von den Erfolgsaussichten, denn das Wichtigste ist, dass etwas getan wird. Auch die Kultur braucht unternehmerisches Denken statt Unterlassen.

Im Harz gab es angesichts des neuen Festivals auch Bedenken, die Konkurrenz könnte zu groß werden. Gibt es ein Zuviel an Festivals in einer Region?

Natürlich kann es zu viele Festivals in einem Bereich geben. Der Pool des Publikums wird ja nicht automatisch größer. Andererseits schaffen mehrere Festivals in einer Region die Notwendigkeit zur Profilbildung. Qualität ist gefragt und der Druck, ein Alleinstellungsmerkmal



Weltstar an der Trompete: Prof. Ludwig Güttler eröffnet das jüngste Harzer Festival in der Marktkirche.

Foto: Veranstalter

zu erlangen, kann die Musikszene nachhaltig bereichern.

Viele Festivals aber setzen im Zweifel auf die bekannten Werke von Mozart, Beethoven und anderer Erfolgsgaranten.

Das ist ein Irrweg. Mozart, Beethoven, Händel, Bach, viele sehen diese „Achttausender“ der Musikliteratur wie aus einer öden Ebene herausragen. Aber diese verinnerlichte Optik täuscht. Rundherum türmt sich ein kulturelles Hochgebirge, aus denen die Achttausender erst aufwachsen konnten.

Sie sind bekannt dafür, häufig vergessene Werke „auszugraben“ und zur Aufführung zu bringen.

Zur musikalischen Vielfalt gerade auch mit zu Unrecht vergessenen Werken beizutragen, ist mit tatsächlich ein großes Anliegen. Gerade deshalb ist es mir wichtig, wenn ich zu Konzerten nicht allein des Namens wegen verpflichtet werde, sondern das Programm beeinflussen kann. So werden auch in Clausthal-Zellerfeld etliche großartige Werke erklingen, die nicht vielen Zuhörern bekannt sein werden. Ich denke da beispielsweise an Theodor Schwartzkopffs Ouvertürensuite C-Dur für Trompete, Streicher und Basso continuo. Unbedingt hörens Wert. So kann man Menschen auch in der Musik an die Hand nehmen, die sich ansonsten nicht auf solche unbekannt Wege wagen.

Sie eröffnen in Clausthal-Zellerfeld nicht allein das HarzClassix-Festival, das Konzert ist zugleich der Beginn des Festwochenendes zum Abschluss der Sanierung der Marktkirche zum Heiligen Geist. Spielt es sich anders an historischen Stätten?

Moderne Konzertsäle haben oft eine wunderbare Akustik. Aber ich habe aus meiner Familiengeschichte heraus ein enges Verhältnis zur Architektur, wollte die Fachrichtung ursprünglich sogar studieren. Gerade auch aus dieser inneren Beziehung heraus üben Konzertstätten wie die Marktkirche zu Clausthal-Zellerfeld, in der ich schon einmal konzertiert habe, auch einen einzigartigen Reiz aus.

Kuratorium ist jetzt eingetragener Verein

Wichtige Weichen für das HarzClassixFestival gestellt – Starker Vorverkauf gerade für Güttler-Konzert

Clausthal-Zellerfeld. Die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Braunschweig ist vollzogen, die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit steht bevor: Rechtzeitig vor dem ersten großen Konzert hat der Verein „Kuratorium zur Förderung der Musik im Harz“ weitere wichtige Weichen gestellt. Auch die Zahl der Vereinsmitglieder wächst beständig. Vom Start weg kann das HarzClassixFestival auf mehr als 100 Unterstützer setzen, die Gründungsmitglieder des Kuratoriums sind. Als solche sollen auch all jene Mitglieder geführt werden, deren Anträge aufgrund der Urlaubszeit zu spät kamen oder nicht sofort entschieden werden konnten.

Drei Konzerte

Erfolgreich läuft auch der Vorverkauf für die drei Konzerte des jungen Festivals, vor allem das Eröffnungskonzert mit Starttrompeter

Ludwig Güttler und seinem Ensemble Virtuosi Saxoniae sowie mit der Sopranistin Sophia Christine Brommer am 20. September in der Marktkirche ist sehr gefragt.

Programm liegt vor

Aktuell liegt nun auch das Programm vor. Es erklingen Werke von Schwartzkopf (Ouvertürensuite C-Dur für Trompete, Streicher und Basso continuo), Händel (Concerto B-Dur für Violine, Streicher und Basso continuo), Vivaldi (Konzert a-moll für Oboe, Streicher und Basso continuo RV 461), Förster (Konzert Es-Dur Nr. 2 für Corno da caccia, Streicher und Basso continuo), Bach (Doppelkonzert d-moll für Oboe und Violine, Streicher und Basso continuo BWV 1060), Stamitz (Mannheimer Sinfonie A-Dur für Streicher und Basso continuo) und wiederum Bach (Kantate Nr. 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“).



Alice Sara Ott gestaltet das Finale der ersten HarzClassix-Saison.

Am 26. Oktober folgt dann das Konzert „Mostly Chopin mit den Pianisten Hans-Christian Wille und Haiou Zhang in der Aula der TU und am 23. November ist die Pia-

nistin Alice Sara Ott zu Gast im Pulverhaus bei Sympatec.

Karten sind im Vorverkauf erhältlich in der Goslarschen Zeitung, Bäckerstraße 31-35, sowie im Kartenforum, Rosentorstraße 20, in Goslar, in der Grosse'schen Buchhandlung, Adolph-Roemer-Straße 12, sowie in der Berg-Apotheke, Bornhardtstraße 12, in Clausthal-Zellerfeld und online unter www.adticket.de. Karten für das Abschlusskonzert von Alice Sara Ott gibt es zudem bei der Firma Sympatec im Pulverhaus in Clausthal-Zellerfeld.

Classix-Karten für Schüler und Studenten zum sagenhaften Preis von 9,90 Euro für alle drei Konzerte können in den Vorverkaufsstellen der Goslarschen Zeitung sowie den Vorverkaufsstellen in Clausthal-Zellerfeld erworben werden. Gegen Vorlage dieser Classix-Karte und des Ausweises erhält der Karteninhaber an der Abendkasse seine Eintrittskarte für das jeweilige Konzert.